

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 11: Katholisches Volk, Berufsfrage u. Schule

Rubrik: Berichte und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Luzerner Erziehungstagung am 9. und 10. Okt.

Man darf nicht bloss wissenschaftlich Kenntnis nehmen vom entscheidenden Umbruch in der Auffassung vom Ziele der Schule, man muss die neue Erkenntnis zur Dauerhaltung werden lassen: *In der Schule habe ich in erster Linie auch zu erziehen.*

Die Luzerner Erziehungstagungen erfüllen in immer neuer Weise die gewichtige Aufgabe, zu zeigen, wie Schule und Familie ihrer Erzieherpflicht nachkommen können.

«Moralische Wiederaufrüstung» heisse der Weg in die bessere Weltzukunft, rufen beste Männer den Nationen zu. «Gerechtigkeit» ist das Fundament für die Gemeinschaft.

Das zu zeigen, uns mit diesem Geiste zu erfüllen, ist Ziel und Grossleistung dieser Luzerner Erziehungstagungen. Schaffen wir dem Rufe Echo in unserem Leben! Es ist eine Angelegenheit der ganzen inner-schweizerischen Erzieherchaft.

Nn.

Aufruf an die katholische Lehrerschaft des Kantons Luzern

Am 9. und 10. Oktober dieses Jahres findet im Grossratssaale zu Luzern unsere XI. Kantonale Erziehungstagung statt. Sie behandelt in acht Vorträgen das höchst zeitgemässe Thema «Erziehung zur Gerechtigkeit». Das Wesen der Gerechtigkeit, das Bild des Gerechten in der Bibel, die Beurteilung des Jugendlichen hinsichtlich seiner Leistungen in der Schule und hinsichtlich seiner Anlagen, die gerechte Behandlung des jungen Menschen in Schule und Elternhaus, die Dienstbotenfrage, die Erziehung zur Pflichttreue, der Naturschutz sind die Sonderfragen des diesjährigen Erziehungszyklusses. Die Vortragenden — Geistliche, Lehrer, ein Arzt, eine ehrw. Lehrschwester — bieten alle Gewähr für eine fachkundige Behandlung der ganz praktischen Erziehungs- und Schulfragen. Die unterzeichneten Verbände sind Mitveranstalter der kantonalen Erziehungstagungen und fühlen sich verpflichtet, die katholische Lehrerschaft unseres Kantons zum fleissigen Besuche dieser hervorragenden Tagung ein-

zuladen. Dieses Erziehungsparlament ist nach dem Ausspruche eines führenden Mannes aus dem Erziehungsleben unseres Kantons nicht mehr wegzudenken und verdient unsere Unterstützung. Es handelt sich um unsere höchst eigene Sache; denn auf unsere Mitarbeit kommt es an, ob christliches Erziehungsgut und christliche Erziehungsgrundsätze unter Volk kommen oder unbeachtet bleiben. Achten wir auf die Pflicht steter Weiterbildung und dienen wir in wahrer Zeitaufgeschlossenheit unserer Jugend!

Hitzkirch und Malters, im September 1946.

Für den Luzerner Kantonalverband des KLVs:
Prof. Emil Achermann.

Für «Luzernbiet (VKLS):
Rosa Näf, Sek.-Lehrerin.

Programm

Mittwoch, den 9. Oktober: *Eröffnungswort.* Hr. a. Nationalrat G. Odermatt, Regierungsrat, Ennetbürgen, Nidwalden.

Erziehung zur Gerechtigkeit.

1. Was bedeutet Gerechtigkeit? H. H. Alb. Lussi, bischöfl. Kommissar, Kern, Obw.
2. Wie schildert die Bibel den Gerechten? H. H. Prof. Dr. G. Staffelbach, Can., Luzern.
3. Wann urteilen wir gerecht über die Leistungen des Schülers? H. H. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Schulinspektor, Luzern.
4. Was muss die gerechte Beurteilung der Jugend berücksichtigen? H. Dr. Rob. Widmer, Kinderarzt, Luzern.
5. Wo erlebt der junge Mensch zum erstenmal die Gerechtigkeit? H. Xav. Schaller, Sekundarlehrer, Luzern.
6. Womit erziehen wir die Jugend zur sozialen Gerechtigkeit? Ehrw. Sr. Bonaventura Egli, Gurtellen, Uri.
7. Wodurch gewinnen wir die Jugend für ein gerechtes Leben? H. Dr. P. Hüsler, Prof., Zuzach, Aargau.
8. Verdienen auch die Tiere und Pflanzen Gerechtigkeit? H. Hs. Muri, Präsident des kantonalen Tierschutzvereins, Luzern.

Berichte und Mitteilungen

Freiburg. Wir haben noch vier Ehrenmeldungen nachzutragen.

1. An der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg hat Herr Anton Julmy, Lehrer in der Lichtenau (Schwarzsee), das Diplom als Mittelschullehrer erworben. Nach der Absolvierung des Lehrerseminars studierte Hr. Julmy vorerst während drei

Semestern an der Universität, setzte nachher als Lehrer in der Lichtenau seine Studien fort und brachte sie nun zum erfolgreichen Abschluss. Wir gratulieren recht herzlich!

2. Sein Klassenkamerad, Hr. Reidy Albert, bezog nach dem Seminar ebenfalls die Universität Freiburg und erwarb nach den vorgeschriebenen Se-

mestern an der naturwissenschaftlichen Fakultät ebenfalls das Mittelschullehrerdiplom. Auch ihm entbieten wir unsere besten Glückwünsche!

3. Die Universität Freiburg organisiert nun auch Kurse zur Heranbildung von Turnlehrern. (Ein solcher Jahreskurs beginnt wiederum diesen Herbst.) An dem letzten Jahreskurs nahm ein dritter Klassenkamerad der vorgenannten Herren teil, Herr Otto Peissard aus St. Silvester. Ausgerüstet mit dem Turnlehrerdiplom, erhielt Hr. Peissard nun eine definitive Anstellung am Gymnasium in Freiburg. Beste Gratulation!

4. Der «Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und der benachbarten Landschaften» hat auch während des Krieges seine Arbeit nicht unterbrochen. Jedes Jahr erscheint eine interessante Publikation in gefälliger Form unter dem Titel: Beiträge zur Heimatkunde. Die letzte Veröffentlichung heisst: «Archäologische Karte des Kantons Freiburg»; ihr Verfasser ist Chorherr Peissard, der frühere Kantonsarchäolog. Herr Sek.-Lehrer Bernhard Rappo übersetzte sie in mustergültiger Weise in die deutsche Sprache, so dass sie der französischen Ausgabe ebenbürtig, und mit ihren Ergänzungen derselben zum Teil noch gar überlegen ist. Zu den vielen Glückwünschen, die Hr. Bernhard Rappo zum Abschluss der mühsamen und genauen Arbeit zugekommen sind, möchten wir hier auch unsere Gratulation anfügen.

(Korr.)

Freiburg. Lehrlingswesen und Berufsberatung. Der Kanton Freiburg im allgemeinen und der Sensebezirk im besondern gehört zu den Gebieten mit starkem Geburtenüberschuss. Es finden aber nicht alle Heranwachsenden Arbeit und Brot in der engern Heimat; sie müssen abwandern und auswärts ihr Auskommen suchen.

Diesem Problem widmete Hr. Direktor Johann Piller eine eingehende Studie und veröffentlichte ein Werk: «Das Senslervolk, ein Wandervolk». Darin sind auch die Licht- und Schattenseiten unseres Volkscharakters aufgezeigt. Für die jungen Leute, die auswärts ziehen müssen, um dort ihre Existenz zu begründen, fordert der Verfasser:

1. Dass ihr Charakter gefestigt sei,
2. Dass sie über einen guten Schulsack verfügen,
3. Dass sie einen Beruf erlernen.

In der Tat wird dem Lehrlingswesen und der Berufsberatung immer grössere Aufmerksamkeit geschenkt. Das kantonale Lehrlingsamt ist unter Führung von Hr. Direktor Alfons Roggo ausgebaut worden.

Herr Direktor Alfons Roggo ist auch der Begründer der organisierten Berufsberatung bei uns; als er noch Sekundarlehrer im Bezirkshauptort Tavers war, gründete

er die «Berufsberatungsstelle des Sensebezirks». Vor der Schulentlassung füllte jeder Schüler eine Berufsberatungskarte aus, die in der Berufsberatungsstelle statistisch erfasst und fachgemäss ausgewertet wurde. Aus dem Reingewinn der Gewerbeschau des Sensebezirks in Düringen wurde der «Lehrlingsfonds des Sensebezirks» errichtet; ihm sind seit der Gründung von gemeinnützigen Organisationen und Privaten ganz bedeutende Mittel zugeflossen. Manchem Jüngling konnte aus diesem Fonds eine wertvolle Beihilfe gewährt werden, um ihm die Erlernung eines Berufes zu ermöglichen.

In den letzten Jahren wurde die kantonale Berufsberatungsstelle ins Leben gerufen, die der Direktion des Innern unterstellt ist. Im Sensebezirk wurden zwei Lehrer als Berufsberater eingesetzt, nämlich Herr Reginallehrer Rudolf Meuwly in Plaffeien und Herr Schuldirektor Oswald Schuey in Düringen. Seit dem Rücktritt des Herrn Meuwly hat Herr Schuey die Berufsberatung für den ganzen Bezirk übernommen. In dieser verdienstvollen Arbeit wird der Berufsberater von allen Lehrpersonen und von den Behörden unterstützt. Aus dem Ausbau des Lehrlingswesens und der Berufsberatung erwächst unserm Ländchen Segen.

(Korr.)

Fortbildungskurs des VSG in Lausanne

Der Verein schweizerischer Gymnasiallehrer veranstaltet im Anschluss an seine diesjährige Jahresversammlung in Lausanne (Universität), von Sonntag, den 13. bis Samstag, den 19. Oktober einen Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer. Das Programm sieht Vorträge in den Gesamtsitzungen des VSG wie in den verschiedenen Fachverbänden vor. Der Mittwoch und der Freitagnachmittag sind für Exkursionen und Besichtigungen reserviert.

Kursgebühr: Fr. 10.—. Auskunft: Secrétariat du Cours de perfectionnement de la SSPES, Lausanne.

Laut SLZ. können sich auch Sekundarlehrer und, wenn die Anmeldezahlen es zulassen, auch Primarlehrer zum Kurse einschreiben, zu gleichen Bedingungen wie die Mitglieder des VSG. Baldmöglichste Programmbestellung und Anmeldung ist notwendig.

Krippenbau-Kurs

(CK) In engster Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat des Schweiz. Kath. Jungmannschaftsverbandes führt die Abteilung Jugendhilfe der Schweiz. Caritaszentrale im Auftrag der «Konferenz für kath. Jugendhilfe» im Christophorushaus Oberägeri einen Krippenbaukurs durch. Er dauert drei Tage, vom Abend des 13. Oktober bis am späten Nachmittag des 16. Oktober 1946. Die Hauptleitung übernahm der bekannte Krippenbau-Künstler H. H. Pfr. A. Bürge, in Blauen. Ueber Programmgestaltung, genaue Zeit und

Kosten orientieren die genannten Verbände, die Prospekte und Anmeldescheine abgeben. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Oktober zu richten an die

Schweizerische Caritaszentrale, Abt. Jugendhilfe,
Luzern, Löwenstrasse 3.

Kurs für Urgeschichte

In Zürich findet vom 12. bis 14. Oktober 1946 ein Kurs für Urgeschichte statt mit dem Thema «Gräber und Grabriten in der Urzeit». Es wird das ganze Bestattungswesen von der Altsteinzeit bis zum frühen Mittelalter durch erste Fachleute zur Behandlung kommen, verbunden mit entsprechender Auswertung der Bestände im Schweiz. Landesmuseum. Die Teilnahme am Kurs wird besonders Lehrkräften an Sekundar- und Mittelschulen sowie den Lehrern mit oberen Klassen der Primarschule angelegentlich empfohlen. Detaillierte Angaben sind ab 23. September 1946 bei Karl Keller-Tarnuzzer, Sekretär der Gesellschaft für Urgeschichte in Frauenfeld, erhältlich.

Kunstwoche auf dem Weißenstein

Programm:

Vorträge:

1. Ist eine natürliche Darstellung in der Malerei möglich?
2. Nach welchen Grundsätzen richtet sich der Maler beim Aufbau eines Bildes?
3. Die zeichnerische Entwicklung des Kindes und die daraus resultierenden Erfordernisse im Zeichenunterricht.

Nach jedem Vortrag eingehende Diskussion.

Bildbetrachtungen:

Zur Verfügung steht eine grössere Anzahl von Originalen verschiedener Künstler (Lithographien, Zeichnungen, Aquarelle, Oelbilder). Wesentlicher Teil der Veranstaltung. Mit Anwendungsbeispielen für die Schule.

Zeichnen:

1. Testzeichnen (Feststellung des zeichnerischen Könnens)
2. Die menschliche Figur (Verwendung auf der Wandtafel und im Zeichenunterricht)
3. Das Pferd (als Tierbeispiel)

Organisation:

Kursort: Kurhaus Weissenstein.

Kursleitung Hans Zurflüh, Lehrer und Maler.

Zeit 14. bis 19. Oktober 1946.

Kosten Fr. 70.— für 6 Tage volle Pension, Trinkgeld, Transport des Gepäcks von Oberdorf bis zum Kurhaus und zurück, Kursgeld.

Besammlung der Teilnehmer Sonntagabend, 13. Okt. 1946, im Kurhaus.

Anmeldung: Kurhaus Weissenstein bei Solothurn, Post Weissenstein. Tel. 065 21706.

Mitbringen: Zeichenutensilien, wie Mappe oder Reissbrett, Blei- und Farbstifte, Notizheft.

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich

Kinder zeichnen den Garten. Ueber 500 Darstellungen von 5—15jährigen Basler Schülern.

Entwicklungsphasen im Stickunterricht. Frauenarbeitsschule Basel (in den Räumen für Mädchenhandarbeit).

Dauer der Ausstellung: Bis Ende Oktober. Öffnungszeiten: Täglich 10—12 und 14—18 Uhr. (Samstag und Sonntag bis 17 Uhr), Montag geschlossen. Eintritt frei.

Schweizerwoche-Aufsatzwettbewerb 1946

Zum 28. Male gelangt anlässlich der diesjährigen Schweizer Woche der traditionelle Aufsatzwettbewerb in den Schulen des Landes zur Durchführung, mit Ermächtigung und Empfehlung der kantonalen Unterrichtsdirektionen. Als Auftakt zum 100. Eisenbahnjubiläum 1947 lautet das Thema:

«100 Jahre Schweizer Eisenbahnen».

Die von kompetenten Fachleuten und Mitarbeitern geschriebene Einführungsschrift für die Lehrerschaft wird der Bedeutung unserer Bahnen für Wirtschaft und Verkehr gerecht und stellt ein willkommenes Hilfsmittel für den Unterricht dar. Die Schrift wird den Schulen in drei Landessprachen auf den Beginn der Schweizer Woche (19. Oktober) zugestellt werden.

Zeichenwettbewerb der Jugend zur Jahrhundertfeier der Schweizer Bahnen

Liebe Kinder!

Seit hundert Jahren rollen Eisenbahnzüge durch unser Land. Das Lokomotivlein der Spanisch-Brötli-Bahn, das gewiss viele von euch an der Landi noch gesehen haben, pustete und fauchte Anno 1847 nur von Zürich nach Baden; jetzt aber sausen die Züge täglich über so viele Strecken unseres Landes, dass sie zweimal rund um die Erdkugel herum reichten. Da hat das Schweizervolk allen Grund, sich von Herzen auf den hundertsten Geburtstag seiner Bahnen zu freuen, besonders, wenn man bedenkt, wie die SBB dafür sorgt, dass die Reisenden über Sturzbäche und durch Tunnel, durch Nacht und Nebel sicher und bequem ihren Zielen entgegen fahren können.

Die Jubilarin möchte zu ihrem Feste recht vielen von euch eine kleine Freude bereiten. Sie veranstaltet einen Zeichenwettbewerb und verhilft so manchem Kind zu einer Gratisfahrt.

Teilnahmeberechtigung: Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder vom 6.—16. Altersjahre (Jahrgänge 1930 bis 1940).

Was soll gezeichnet werden?

Ein Zug fährt vorbei an:
blühenden Bäumen, Häusern und Gärten,
Aeckern, wo gepflügt, geeggt, gesät wird,
Kornfeldern, wo geerntet wird,
Tannen und fliehenden Rehen,
weidenden Pferden und Kühen,
früchtebeladenen Obstbäumen,
Berner (Innerschweizer, Westschweizer, Tessiner)
Bauernhöfen,
Fabrikanlagen.
Eine Lokomotive
Roter Pfeil
Draisine
Bergbähnchen (z. B. Ambri-Piotta-Piora)
Schneepflug der SBB
Was zur Eisenbahn gehört (z. B. Weiche, Barriere,
Signalglocke, Semaphor, Signal, elektr. Mast, Befehlsstab des Vorstandes usw.)
Ein Güterzug (z. B. mit Petrolwagen, Langholz, landwirtschaftl. Maschinen, Auto usw.)
Landbahnhof mit wartenden Reisenden (Milchfuhrwerk, Postwagen usw.)
Vor der geschlossenen Barriere
Ein Kran lädt aus
Ein Zirkus wird ausgeladen
Ein Fuhrwerk vor dem Güterschuppen
Im Güterschuppen
Güterwagen im Rheinhafen Basel
Vieh wird eingeladen
Streckenarbeiter pickeln
Die elektr. Leitung wird repariert
Die Weiche wird geölt
Eine Bahnlinie wird gebaut
Eine Eisenbahnbrücke (mit Umgebung)
Eine Unterführung
Ein- und ausfahrende Züge von der Passerelle aus
Auf dem Perron (Zug, davor allerlei Reisende, Bahnbeamte)
Büffetwagen
Zeitschriftenwagen
Vor dem Billettschalter (z. B. Mann mit Kranz, Fräulein mit Schleier, Skifahrer, Frau in Tracht usw.)
Ein Dienstmann trägt einer Dame die Koffer
Leute mit Koffern reisen in die Ferien
Familie X kommt aus den Ferien heim
Im Wartsaal 3. Klasse
Ein schmerzlicher Abschied
Eine Schulklasse steigt ein
Verspätete Reisende
Reisende in einem Personenwagen
Wie ich mir die Eröffnung der Spanisch-Brötli-Bahn vorstelle
Kinder spielen mit der Eisenbahn

Eine Bildergeschichte (Der Raucher im Nichtraucher, der Mann ohne Billett, eine Schulreise usw.)

Jeder Teilnehmer ist berechtigt, ausser den genannten noch andere Themen zu gestalten.

Grösse der Arbeiten: Es werden nur Arbeiten auf folgenden Blattgrössen beurteilt: A3 (29,7x42 cm), A4 (21x29,7 cm), A5 (14,8x21 cm), Hoch- oder Breitformat.

Ausführung: Blei- und Farbstift, Wasserfarbe oder Federzeichnung. Kreide, Oel- und Pastellfarben sind nicht gestattet. Linol- und Scherenschnitt sind erlaubt.

Wie soll gezeichnet und gemalt werden?

Führe die Zeichnung *allein* aus!

Vermeide Vorlagen!

Beobachte die Dinge erst gut, bevor du zeichnest!

Zeichne und male sorgfältig!

Zeichne die Einzelheiten klar und deutlich!

Benütze kein Lineal! Eine von Hand gezeichnete Linie wirkt lebendiger als eine mechanisch gezogene. Technische Zeichnungen werden nicht beurteilt.

Ziehe mit dem Bleistift keine Gräben in das Papier!

Achte beim Ausmalen auf eine saubere Pinselspitze!

Beginne mit der Arbeit nicht am letzten Tage vor dem Einsendetermin!

Jeder Teilnehmer darf *höchstens* zwei Zeichnungen einsenden.

Beschriftung: Die Arbeiten dürfen nur auf der Rückseite beschriftet werden. Eltern oder Lehrer haben unterschriftlich zu bestätigen, dass die Zeichnung nach eigenen Ideen selbständig vom Kinde ausgeführt worden ist. Die Rückseite soll ferner Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, Schule und Klasse enthalten.

Einsendung: Die Arbeiten sollen bis spätestens den 31. Oktober 1946 an folgende Sammelstellen eingesandt werden:

Zürich, Pestalozzianum: Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell, Graubünden, Thurgau.

Bern, Schulwarte: Kantone Bern, Aargau, Oberwallis, Solothurn.

Luzern, Kantonales Schulmuseum: Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Luzern und Tessin.

Basel, Schulausstellung: Kantone Basel-Stadt und -Land.

Fleurier, Musée: Westschweiz.

Beurteilung: Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt bis Ende Dezember durch Mitglieder der Gesellschaft

schweizerischer Zeichenlehrer. Es werden keine Wettbewerbsarbeiten zurückgesandt. Sie werden der Zeichensammlung des Pestalozzianums zugewiesen.

Preise:

10 Geschenkgutscheine 3. Kl. zu je Fr. 30.—,
20 Geschenkgutscheine 3. Kl. zu je Fr. 10.—,
970 SBB-Publikationen («100 Jahre Eisenbahn»,
SBB-Fibeln, SIW-Hefte, 660 farbige Gedenkblätter
erster Schweizer Künstler mit handschriftlicher
Widmung der Generaldirektion der SBB.). Dazu
kommen voraussichtlich noch Preise einzelner Privat-
firmen.

Alle Kollegen werden gebeten, die Bedingungen
des Wettbewerbs ihren Schülern mitzuteilen, und sie
zur Mitarbeit einzuladen. SBB

Redaktionelles

Leider mussten wegen der Sondernummer der Artikel
«Eine Viertelstunde Ueberlegung», ferner die
Sparten «Religionsunterricht», und «Mittelschule», und
eine Reihe von Kantonalberichten (Uri, Schwyz, Lu-
zern, Zug, Glarus, Freiburg, Baselland, St. Gallen,
Graubünden, Aargau, Thurgau und Tessin) auf die
folgende Nummer verschoben werden.

Walthamkreide

absolut kies- und sandfrei, beliebte Sorte

Wandtafel-Naturschwämme

wieder lieferbar!

Wir empfehlen uns für die Ausführung
Ihrer Herbstaufträge

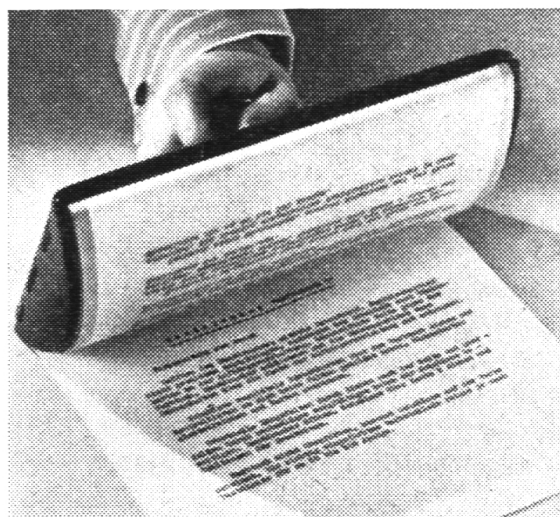
Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee
Spezialhaus für Schulbedarf

Ins Berghotel **Ibergeregg** (1406 m ü. M.)
wird, vorläufig für das Wintersemester, eine
tüchtige

Privatlehrerin

zu 2 Mädchen (4. bzw. 5. Kl.) gesucht. Die
Lehrerin kann sich ausschließlich der Schule
und Erziehung der Kinder widmen. Etwas
Klavierunterricht wird erwünscht.

Kath. Bewerberinnen erkundigen sich bei
H. H. P. Clemens Meyenberg O.S.B., Schul-
inspektor, Einsiedeln. Tel. 862.



Matterhorn 5 HANDDRUCKER

idealstes Gerät für Vervielfältigungen bis 14,8/21 cm
= Form. A5 Preis inkl. Farbe, Pinsel und 4 Dauer-
schablonen Fr. 45.- Verlangen Sie unsern Prospekt



GEBRÜDER SCHOLL AG ZÜRICH POSTSTRASSE 3 Telefon (051) 23 76 80

Kath. Knabeninstitut

**Dr. Pfister
Oberaegeri**

820 m ü. M.

Alle Schulstufen vom 6. bis 19. Altersjahre:
Primar-, Sekundar- und Handelsschule.
Gymnasium, Oberrealschule.
Staatliche Diplom- und Reifeprüfungen im Institute.



Immer und überall!

**Neue
Zürcher Nachrichten**
HAUPTPOSTFACH ZÜRICH 1
TEL 241708 POSTCHECK VII 6630

Werbet für die „Schweizer Schule“